Johannisfeuer am Sportplatz

Denkendorf – Die Jugendabteilung des SV 1947 Denkendorf veranstaltet am Samstag, 4. Juli, ab 18 Uhr eine Feier mit Johannisfeuer auf dem Alten Sportplatz in Denkendorf. Für Kinder gibt es eine Hüpfburg und Kinderschminken, während die Besucher mit Grillspezialitäten versorgt werden. Das Johannisfeuer wird gegen 21 Uhr entzündet. *EK*

Andacht in Altendorf

Altendorf – In der Wallfahrtskirche Maria End in Altendorf bei Mörnsheim findet am Sonntag, 5. Juli, eine Fátima-Andacht mit den Firmlingen statt. Zelebrant ist Pfarrer Christoph Wölfle. Musikalisch gestaltet wird die Andacht von der Musikgruppe Ebraim aus Schernfeld. Beginn der Andacht ist um 14 Uhr. Zuvor wird ab 13.30 ein Rosenkranz gebetet. *EK*

Flohmarkt in Adelschlag

Adelschlag – Ein Flohmarkt findet am Sonntag, 5. Juli, zwischen 9.30 Uhr und 15 Uhr im Adelschlager Gemeindezentrum statt. Die Veranstalter weisen darauf hin, dass von Deko über Kleidung, Spielzeug, Werkzeug, Kellerschätzen bis hin zu allen möglichen Kuriositäten nahezu alles angeboten werde. *EK*

Andacht in Ruinenkirche

Wellheim – Am Sonntag, 5. Juli, findet um 14 Uhr eine Marienandacht in der Ruinenkirche im Spindeltal statt. Zelebrant und Prediger ist Pfarrer Johannes Huber aus Rennertshofen. Die musikalische Umrahmung erfolgt durch den Kirchenchor aus Donaumünster-Erlingshofen. Um 13.30 Uhr wird der Rosenkranz gebetet. *EK*

Gartenfest mit Oldtimern

Mühlheim – Die Oldtimerfreunde Mühlheim veranstalten zusammen mit den Germania Schützen Mühlheim am Sonntag, 5. Juli, ihr 18. Oldtimertreffen. Es werden zahlreiche historische Fahrzeuge und ein Gebrauchtteilemarkt erwartet. Ab 9.30 Uhr beginnt im Schützenheim das Fest mit einem Weißwurstfrühschoppen. Ab 11.30 Uhr wird ein Mittagstisch und später Kaffee und Kuchen angeboten. Verschiedenes vom Grill und frisch gegrillte Makrelen gibt es ab 17 Uhr. *EK*

Von Feuer, Handwerk und Hightech

Mehrtägige Fortbildung: Ofenbauer aus drei Ländern trafen sich im Schernfelder Walderlebniszentrum

Von Manfred Völkl

Schernfeld – Fachwissen rund um den handwerklich gebauten Grundofen stand im Mittelpunkt des diesjährigen Ofencampus des Vereins „850 Grad – Handwerklicher Grundofen“, der drei Tage lang im Walderlebniszentrum Schernfeld stattfand. Zahlreiche Keramiker sowie Ofen- und Luftheizungsbauer aus ganz Deutschland, Österreich und Italien nutzten die Fortbildungsveranstaltung, um sich über aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Feuerungstechnik, Emissionsminderung und nachhaltiges Heizen zu informieren.

Der Verein 850 Grad wurde gegründet, um den handwerklich errichteten Grundofen als traditionelle und zugleich zukunftsweisende Heiztechnik zu erhalten und weiterzuentwickeln. Im Mittelpunkt seiner Arbeit stehen die Förderung des Ofenbauerhandwerks, die Entwicklung emissionsarmer Feuerungstechnik, die Unterstützung wissenschaftlicher Forschung sowie der Erfahrungsaustausch unter Fachbetrieben. Ziel ist es, den individuell geplanten und gemauerten Grundofen als energieeffiziente, langlebige und ressourcenschonende Alternative zu industriell gefertigten Feuerstätten zu stärken.

Ein Grundofen speichert die beim Abbrand entstehende Wärme in seiner keramischen Masse und gibt sie über viele Stunden als angenehme Strahlungswärme an den Raum ab. Durch hohe Verbrennungstemperaturen, eine optimierte Luftführung und lange Heizgaszüge werden Holz und Brenngase nahezu vollständig verbrannt. Dadurch entstehen besonders geringe Emissionen bei gleichzeitig hohem Wirkungsgrad. Die lang anhaltende Wärmespeicherung sorgt zudem für einen sparsamen Brennstoffverbrauch und ein behagliches Raumklima. Breiten Raum nahm beim Ofencampus auch der Immissionsschutz ein. Die Teilnehmer befassten sich mit den Anforderungen der Ersten Bundes-Immissionsschutzverordnung und den künftigen Herausforderungen beim Heizen mit Holz. Nach Auffassung des Vereins leisten moderne handwerklich errichtete Grundöfen aufgrund ihrer speziellen Bauweise einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung von Feinstaub- und Kohlenmonoxid-Emissionen. Voraussetzung dafür seien eine fachgerechte Planung, der sachkundige Bau sowie die Verwendung von trockenem, naturbelassenem Brennholz.

Neben den Fachvorträgen bot der Ofencampus Gelegenheit zum intensiven Erfahrungsaustausch zwischen Ofenbauern, Herstellern und Fachleuten. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse sollen unmittelbar in die Praxis einfließen und die hohe Qualität des traditionellen Ofenbaus weiter sichern.

Ein besonderer Erfolg für das Handwerk war die Aufnahme der handwerklichen Kachelofenbaukunst in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der Deutschen Unesco-Kommission. Damit wurde nicht nur die uralte Handwerkstradition gewürdigt, sondern auch das umfangreiche Wissen über Planung, Bau und Nutzung von Grundöfen als schützenswertes Kulturgut anerkannt. Der Verein 850 Grad habe sich gemeinsam mit weiteren Partnern maßgeblich für diese Anerkennung eingesetzt und sehe darin einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung des traditionellen Ofenbauerhandwerks für kommende Generationen.

Die Landtagsabgeordnete Tanja Schorer-Dremel (CSU) sagte am Freitag in ihrer Grußrede, sie habe sich bereits vor mehr als 30 Jahren einen Grundofen in ihrem Haus einbauen lassen, weil sie dessen Effizienz, Nachhaltigkeit und vor allem die damit verbundene Handwerkskunst zu schätzen wisse. Sie freue sich darüber, dass das Campustreffen von Berlin nach Schernfeld verlegt worden sei.

Der Landtagsabgeordnete Andreas Birzele (Grüne), der selbst aus dem Handwerk stammt, erklärte, er kenne die Sorgen der Handwerker – nicht nur der Keramiker und Ofenbauer – und versprach, stets ein offenes Ohr für ihre Anliegen zu haben. Unter den Ehrengästen befanden sich auch Kreisrat Reinhard Eichiner sowie der Vorsitzende der Forstbetriebsgemeinschaft Eichstätt, Johann Stadler. Stadler merkte an, Waldbauern und Ofenbauer säßen im selben Boot. Mit dem Veranstaltungsort im Altmühltal rückte die Region Eichstätt in diesem Jahr in den Mittelpunkt des bundesweiten Netzwerks. *EK*





In einem Workshop bereitet der Referent Ulrich König den Ton für die Herstellung einer Kachel vor (oben). Auch Ehrengäste konnte man in Schernfeld begrüßen: Andreas Birzele (v. l.), Thomas Zander, Tanja Schorer-Dremel und der Organisator des Campus, Josef Maget. Fotos: Manfred Völkl

Gebetswürfel, Weihrauch und Klagemauer

Kinderbibelreise für Mädchen und Jungen in Ochsenfeld – Abschlussandacht mit Eltern und Geschwistern

Ochsenfeld – Unter dem Motto „Gott ist immer online – wir beten“ machten sich Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren in Ochsenfeld auf zur Kinderbibelreise. Insgesamt 47 kleine Entdecker und zehn Betreuer waren unterwegs durch den Ort und beschäftigten sich an verschiedenen Stationen mit dem Thema „Beten“.

Nach einer gemeinsamen Begrüßung im Kindergarten wurden die Teilnehmer in einem kurzen Rollenspiel mit Hilfe verschiedener biblischer Figuren in die verschiedenen Wege, mit Gott in Kontakt zu treten, eingeführt. Anschließend machten sich die Kinder in vier Gruppen auf den Weg.



Eine Kinderbibelreise gab es in Ochsenfeld. Unter dem Motto „Gott ist immer online – wir beten“ bastelten und beteten die Kinder. Foto: Julia Franz

Anlaufstellen waren dabei neben dem Ochsenfelder Kindergarten St. Nikolaus der Pfarrgarten, die Pfarrkirche St. Nikolaus und die Feuerwehr. Dort erfuhren die Kinder Interessantes über verschiedene Gebetsarten, Gebetsformen und Orte, an denen man beten kann. Gemeinsam wurde ein Gebetswürfel gestaltet, Gebete mit Weihrauch in den Himmel geschickt und eine Klagemauer mit eigenen Anliegen gefüllt.

Am späten Mittag trafen sich alle Mädchen und Jungen wieder im Ochsenfelder Kindergarten, um nach einem Mittagessen gemeinsam in den Pfarrgarten zu ziehen und dort in einer Andacht miteinander und mit den Eltern und Geschwistern zu beten. Die in der Klagemauer gesammelten Anliegen wurden verbrannt und somit in den Himmel geschickt Bei Kaffee und Kuchen klang die Kinderbibelreise gesellig aus. *EK*

Elf Spendenschecks übergeben

Dollnstein – Elf Vereine und Einrichtungen aus der Gemeinde Dollnstein konnten sich kürzlich über Spenden freuen. 5500 Euro verteilte der Krankenpflegeverein Dollnstein/Obereichstätt (KPV).

Das Wohl der Gemeinschaft „liegt uns besonders am Herzen“, teilten die Vereinsverantwortlichen mit. „Mit dieser Spende möchten wir Danke sagen und die wertvolle Arbeit der ehrenamtlichen Helfer und sozialen Träger in unserer Heimat unterstützen.“ Das Geld wird von den Empfängern für ganz unterschiedliche Projekte eingesetzt – von der Anschaffung neuer Materialien bis hin zur Förderung der Jugendarbeit.



Je 500 Euro vom Krankenpflegeverein erhielten elf Einrichtungen in der Gemeinde Dollnstein. In Ried nahm Kommandant Wolfgang Adlkofer den Scheck entgegen. Foto: Matthias Karch

Je 500 Euro gingen an die Feuerwehren in Ried, Eberswang, Breitenfurt, Obereichstätt und Dollnstein, an die First Responder Dollnstein, die Kindergärten in Dollnstein und Obereichstätt, die Kita Dollnstein, die Arche Dollnstein und den Helferkreis Dollnstein. Wolfgang Adlkofer, Kommandant der Feuerwehr Ried, zeigte sich bei der Übergabe hoch erfreut: „Wir haben noch nie eine Spende erhalten.“ In Ried überreichte der Erste Vorsitzende des KPV, Pfarrer Christoph Wölfle, zusammen mit Kassiererin Ines Mader, Schriftführerin Hildegard Nieberle und Vize-Vorsitzendem Matthias Karch den Scheck. *EK*

Wie Christen in Bolivien leben

Dollnstein – Der emeritierte Weihbischof Adolfo Bittschi Mayer besuchte im Rahmen seines Heimataufenthalts auch in diesem Jahr die Bürgermeister-Wagner-Grundschule in Dollnstein. Dort brachte er den Schülerinnen und Schülern das Leben in seiner Wahlheimat Bolivien im Vergleich zu Deutschland näher. Die Kinder hörten aufmerksam zu und stellten zahlreiche Fragen.

Anschließend feierte die Schulfamilie gemeinsam mit ihm und dem örtlichen Pfarrer Christoph Wölfle einen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Peter und Paul. Zahlreiche Eltern, Großeltern und weitere Gläubige nahmen an der gut besuchten Messfeier teil. In seiner Predigt stellte Bittschi die Zufriedenheit in den Mittelpunkt. Trotz vielfacher Armut sei sie in Bolivien ein hohes Gut. Man müsse dafür nicht viel besitzen, denn Zufriedenheit entstehe im Inneren, wenn der Mensch mit sich selbst, mit Gott und mit seinen Mitmenschen im Reinen sei. Das nannte er Lebensglück.



Beim Gottesdienst in der Dollnsteiner Pfarrkirche sprach der emeritiert Weihbischof Adolfo Bittschi (links) über das Leben in Bolivien. Foto: Brigitta Koch

Musikalisch wurde die Messe von den Kindern gestaltet. Zu Ehren des Weihbischofs sangen sie das spanische Kirchenlied „Cantad al Señor“. Das habe ihn besonders gefreut, da begeistertes Singen in seiner Wahlheimat Bolivien fest zum kirchlichen Leben gehöre, sagte Bittschi. Auch im kommenden Jahr ist ein Besuch an der Dollnsteiner Grundschule wieder vorgesehen. *myn*